

## **Kurzfassung: Chronik der Gemeinde Celle**

Die ersten Anfänge in Celle sind leider nicht genau zu datieren, aber es wird angenommen, dass bereits im Jahr 1912 mit dem Einladen zu Gottesdiensten begonnen wurde. Damals wohnte bereits eine neuapostolische Familie hier. Durch den Zuzug von Bruder Martin Trinks (Vater unseres Priesters Martin Klöpping) im Jahr 1914 und mit Unterstützung von Brüdern aus Hannover wurde diese Arbeit intensiviert.

Gottesdienste wurden, zumindest seit 1920 und zeitweise, in der Oberrealschule Wallstraße durchgeführt. Als Mietpreis für diesen Raum wurden jährlich 600 Mark an den Magistrat der Stadt Celle gezahlt, man verfügte bereits über elektrisches Licht. In einer erhaltenen Urkunde ist dokumentiert, welches Inventar im Jahr 1920 vorhanden war: 6 Holzstühle, 1 Bibel, 9 Gesangbücher, 1 Opferkasten aus Weißblech sowie 3 Bretter. Diese 3 Bretter dienten vermutlich als Sitzgelegenheit. Das waren neben einigen Stühlen die ersten Kirchenbänke der Gemeinde Celle.

Eine weitere Urkunde aus der Gründerzeit weist aus, dass zum Jahresende 1920 bereits 16 Geschwister zur Gemeinde, die in Nachbargemeinden versiegelt worden waren, so in Burgdorf oder Hannover. Im Jahr 1921 empfangen insgesamt 18 Geschwister die Heilige Versiegelung, zum Jahresende 1921 gehörten 27 Mitglieder zur Gemeinde Celle.

Das Jahr 1921 kann als Gründungsjahr der Gemeinde Celle angenommen werden, da am 17.08.1921 im Schützenhaus Klein-Hehlen die erste Heilige Versiegelung innerhalb der Stadt Celle durchgeführt wurde.

Es mussten nun Versammlungsräume gefunden und angemietet werden. Man fand unter anderem einen Gottesdienstraum, der sich in unmittelbarer Nähe des Stadtgrabens befand. Problem hier war aber: der Stadtgraben trat bei stärkeren Regenfällen regelmäßig über seine Ufer. Dabei ergoss sich sein Wasser in den etwas tiefer liegenden Gottesdienstraum. Unsere Geschwister hatten jedoch Vorsorge getroffen und Holzstege auf den Fußboden gelegt; die Füße blieben trocken. Wenn es längere Zeit regnete, wurde das Dach undicht. Gegen die Nässe von oben schützte man sich durch mitgebrachte Regenschirme. (Überliefert durch Erzählungen alter Geschwister)

Im Laufe der Jahre wurden nacheinander weitere Versammlungsstätten angemietet, so im Gebäude der Tischlerei Frieling, bei Fischer Nolte in der Fritzenwiese und in einem Hotel in der Jägerstraße. Diese Räume wurden jeweils von den Geschwistern hergerichtet und ausgestattet.

Über die Gestaltung der Gottesdienste derzeit, dem Gemeindegesang sowie die musikalische Begleitung ist nicht viel zu berichten. Oft wurde von einem dazu befähigten Bruder der Anfangston auf einer Stimmflöte angegeben und danach mehr oder weniger schön gesungen. Aber auch hier

erfolgte eine positive Entwicklung, denn im Laufe des Jahres 1926 konnte der erste Gesangchor gegründet werden.

Es wurden damals auch lange Wege zurück gelegt, um die Gottesdienste besuchen zu können. So kamen Geschwister zu Fuß von Hornshof und Endeholz, dies sind etwa 2 bis 3 Stunden Fußweg. Den meisten mangelte es aufgrund der wirtschaftlichen Verhältnisse sogar daran, sich ein Fahrrad kaufen zu können.

Entwicklung der Gemeinde, Mitglieder im Jahr 1931: 130

Im Jahr 1938 konnte das erste eigene Kirchgrundstück erworben werden, eine alte Fabrik- und Werkhalle in der Kirchstraße 1A. Nach Umbau und Einrichtung diente dieses Lokal bis zum Jahr 1959 überwiegend als Versammlungsstätte.

Aus Erinnerungen wurde folgendes Ereignis aus den 40er Jahren berichtet, für die damaligen Verhältnisse sicherlich heraus ragend: Eine junge Glaubensschwester hatte gute Verbindungen zur damaligen Celler Kleinbahn. Es war möglich, einen Sonderzug zu bestellen, was von der damaligen Besatzungsmacht genehmigt werden mußte. Die neuapostolische Jugend aus Hannover und der gesamten Umgebung konnte sich dadurch im Jahr 1948 zu einem Jugendtreffen in der Gemeinde Hankensbüttel versammeln. Es gab damals Erbsensuppe mit Speck, und das, obwohl die Zwangsbewirtschaftung und Lebensmittelkarten noch nicht aufgehoben waren.

Gegen Ende des Zweiten Weltkrieges zogen aufgrund der veränderten politischen Situation viele Glaubensgeschwister aus den ehemaligern Ostgebieten Deutschlands zu uns nach Celle; die Gemeinde erhielt dadurch einen sehr großen Zuwachs. Mitgliederstand 1947: 261 Geschwister, 33 Zugänge durch Versiegelung, 55 Zugänge durch Zuzug.

Die kleine Kirche war inzwischen viel zu klein geworden und konnte alle Gottesdienstbesucher auf einmal nicht aufnehmen. Festgottesdienste fanden ohnehin in der damaligen Mittelschule am Heiligen Kreuz und im Hermann-Billing-Gymnasium am Nordwall statt. Die Gemeinde Celle wurde im Jahr 1952 geteilt. Es bestanden danach die Gemeinden Celle-Mitte und Celle-Süd. Celle-Süd besuchte die Sonntagsgottesdienste in der Mittelschule Westercelle, Celle-Mitte blieb in der Kirchstraße.

Bis zum Jahr 1959 musste die Gemeinde geteilt bleiben. Ein größerer Kirchenraum war unbedingt erforderlich geworden. So konnte nach längeren Verhandlungen das Grundstück Jägerstraße 26A erworben und die Kirche erbaut werden, in der wir uns auch heute noch aufhalten dürfen. Die Kirche wurde am 22. August 1959 durch den damaligen Bezirksapostel Knigge geweiht.

Das Kirchengebäude wurde mehrfach renoviert und umgebaut. Beim letzten Umbau im Jahr 1994 wurde die Orgel mit klassischem Pfeifenwerk und elektronischem Werk eingebaut.

Einige besondere Höhepunkte der Gemeindegeschichte:

- der damalige Stammapostel Walter Schmidt besuchte zweimal die Gemeinde Celle, nämlich am 8. Dezember 1963 und am 3. Februar 1974.
- Bezirksapostel Wilfried Klingler hielt am 22. Oktober 1995 hier in Celle einen Gottesdienst, der per Bild und Ton in den gesamten Apostelbezirk Niedersachsen übertragen wurde.
- im Jahr 1996 feierte die Gemeinde ihr 75-jähriges Jubiläum
- am 26. März 2000 hielt Stammapostel Fehr einen Festgottesdienst in der Kirche Celle.

Heute gehören ca. 450 Geschwister zur Gemeinde Celle, die von 20 ehrenamtlichen Seelsorgern betreut werden.